

## Autofahrer verletzt Radfahrer und flüchtet vom Unfallort

**Saarlouis.** Ein Radfahrer ist am frühen Samstagmorgen gegen 2.10 Uhr in der Lisdorfer Straße in Saarlouis in Höhe eines Autohauses angefahren worden. Wie die Polizei mitteilt, fuhr ein 44 Jahre alter Fahrradfahrer in Richtung Innenstadt, wobei er von einem unbekanntem Autofahrer überholt und erfasst wurde. Der Radfahrer stürzte. Das Auto flüchtete von der Unfallstelle, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Laut Polizei handelt es sich bei dem flüchtigen Fahrzeug aufgrund bislang festgestellter Spuren um einen blauen Ford C-Max, Baujahr 2007-2010. Der Wagen müsste am rechten Außenspiegel beschädigt sein. Der verletzte Radfahrer musste mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden. Er erlitt Prellungen und Verletzungen im Bereich der Beine. *red*

• *Hinweise an die Polizei in Saarlouis unter der Telefonnummer (0 68 31) 90 10.*

## Ladendieb stiehlt teure Kosmetikprodukte

**Saarlouis.** Ein 61 Jahre alter Mann hat am Samstag gegen 17.35 Uhr gleich mehrmals versucht, Diebstähle in einem Kaufhaus am Großen Markt in Saarlouis zu begehen. Wie die Polizei mitteilt, entwendete der Täter zunächst ein hochwertiges Kosmetikprodukt, das er in seinem Fahrzeug ablegte. Anschließend betrat er erneut das Kaufhaus und versuchte, weitere Kosmetika mit einem Wert deutlich über 1000 Euro zu entwenden. Als er von der Ladendetektivin angesprochen wurde, versuchte er zu flüchten, was ihm aber bis zum Eintreffen der Polizei nicht gelang. Bei dem Gerangel mit der Detektivin wurde diese leicht verletzt.

Der Täter wurde von der Polizei festgenommen. Im Rahmen der weiteren Sachverhaltsaufnahme wurde festgestellt, dass der Mann bereits einige Tage zuvor im gleichen Geschäft hochwertige Turnschuhe entwendet hatte. Den Täter erwartet jetzt die Untersuchungshaft. *red*

## Straße wird wegen Kanalarbeiten gesperrt

**Roden.** Der öffentliche Hauptkanal in der Thirionstraße (ab der Unterführung bis zur Herrenstraße) und in der Herrenstraße (ab Höhe der Thirionstraße bis Höhe Lohestraße/Zur Saarmühle) in Roden wird erneuert. Die Kanalbauaufnahme wird in zwei Bauabschnitte unterteilt. Wegen der Lage des öffentlichen Hauptkanals muss dazu die Straße gesperrt werden. Dadurch kann die Thirionstraße nur von der Linden- oder von der Herrenstraße angefahren werden. Die Umleitungsstrecken der abgesperrten Bauabschnitte werden ausgeschildert.

Vorab wird von Februar bis April im Gehwegbereich der Thirionstraße (Hausnummer 4 bis 34) die Hauptwasserleitung erneuert. Danach beginnen die Bauarbeiten am öffentlichen Hauptkanal. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis August.

Nach Angaben der Stadt Saarlouis werden alle Baumaßnahmen so geplant und durchgeführt, dass es zu möglichst wenigen Beeinträchtigungen für die Anwohner und den Durchgangsverkehr kommt. Eine Vollsperrung des jeweiligen Bauabschnitts ist jedoch wegen der Lage des öffentlichen Hauptkanals unausweichlich. Daher kann es zu Behinderungen kommen. *red*



Der Ehrenfriedhof in Lebach soll umgestaltet werden. FOTO: FRED KIEFER

# Vergangenheit erfahrbar machen

Lebacher Ehrenfriedhof soll Gedenkstätte für nachfolgende Generationen werden

**Der Lebacher Ehrenfriedhof befindet sich in einem nicht besonders guten Zustand. Dort ruhen 253 deutsche Soldaten, 24 davon aus Lebach und 73 Soldaten aus Osteuropa. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Saarland will die Kriegsgräberstätte zu einem Lernort für nachfolgende Generationen aufarbeiten.**

Von SZ-Redakteurin  
Monika Kühn

**Lebach.** Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat sich in seiner Satzung der Pflege der Kriegsgräberstätten verpflichtet. Zahlreiche Einsätze auf Friedhöfen im benachbarten Frankreich haben „die Lebacher“, wie die Gruppe um Lothar Schmidt, Vorsitzender des Lebacher VdK-Sozialverbandes, genannt wird, bereits hinter sich. Der Einsatz soll aber nicht nur auf ausländischen Friedhöfen stattfinden. Der Volksbund unterhält 834 Soldatenfriedhöfe in 45 Ländern mit 2,7 Millionen deutschen Soldaten. Volksbund-Landesvorsitzender Werner Hillen und der Lebacher Sozialverband haben der Stadt angeboten, den Ehrenfriedhof zu einer Gedenkstätte für nachfolgende Generationen umzugestalten.

Die Idee entstand durch ein Schulprojekt. Lilian Heinen, Referentin für Bildungsarbeit beim Volksbund, erarbeitete mit Schülern des Johannes-



So sollen die Tafeln mit den Biografien der Gefallenen aussehen, wie auf unserem Foto in Kassel. FOTO: MAURICE BONKAT

Kepler-Gymnasiums Biografien einzelner Soldaten, die in Lebach ruhen. Durch diesen einzelbiografischen Zugang soll die Vergangenheit für junge Menschen greifbar und erfahrbar gemacht werden und ihnen Raum geben, gesellschaftliche Entwicklungen und Diskussionen zu reflektieren, erklären Hilden und Heinen. Vorgesehen sind, einzelne Schicksale aufzuarbeiten und diese auf Tafelchen mit persönlichen Daten und einem Foto festzuhalten. Der Ehrenfriedhof könne so zu einer „Mahn- und Gedenkstätte“ werden.

Auf dem Lebacher Friedhof ruhen 253 deutsche Soldaten,

Kinder sind dort beerdigt. Auch an diesem Gräberfeld sollen Infotafeln auf Einzelschicksale hinweisen.

Die Umgestaltung des Ehrenfriedhofs würde 30 000 Euro kosten. Einen Finanzplan hat Schmidt schon aufgestellt. Die Stadt Lebach erhält jährlich 6500 Euro für die Pflege der Kriegsgräberstätte. Durch ehrenamtlichen Einsatz könnten 5000 Euro gespart werden, die Stadt müsste sich mit 10 000 Euro beteiligen, den Rest, ist sich Schmidt sicher, könne er über Spender oder Patenschaften zusammenbekommen.

Im zweiten Schritt ist die Umgestaltung zum Lernort mit den vorgesehenen Infotafeln vorgesehen. 5000 Euro würde dies kosten. Das Projekt haben sie beim Kultusministerium vorgestellt, 2000 Euro Zuschuss wurde zugesagt und eine höhere Summe aus Totomitteln. Den Rest übernimmt die Stiftung des Volksbundes „Gedenken und Frieden“.

### MEINUNG

## Menschen stehen an erster Stelle

Von SZ-Redakteurin  
Monika Kühn

Spannender könnte kein Krimi sein. Doch in diesen Fällen geht es nicht um Spannung. Der Mensch, sein Schicksal, steht an erster Stelle. Sicherlich wird es niemals möglich sein, alle Biografien der Gefallenen aufzuarbeiten. Zumal die Zeitzeugen sterben, und die nachfolgenden Generationen die persönlichen Lebenswege meist nur vom Hören und Sagen kennen. Bei diesen Aufarbeitungen muss der Bürokratie gedankt werden. Denn ohne die Aufzeichnungen im Lazarett, bei der Verwaltung oder in Kirchenbüchern könnte vieles nicht aufgearbeitet werden. Doch es geht nicht nur darum, Einzelschicksale aufzuspüren. Vor allem die jüngere Generation soll daraus lernen. Und lernen aus der Geschichte kann man bekanntlich am besten, wenn man sich intensiv damit beschäftigt. In Lebach wird derzeit ein neues Friedhofsentwicklungskonzept erarbeitet. Es sieht fast so aus, als ob dies ein Zeichen ist. Ein neues Bestattungskonzept und ein neues Konzept für den Ehrenfriedhof – beide als Orte der Erinnerung und des Gedenkens.

## Ein Lebensweg endet in Lebach

Grab von Soldat Emil Hammel befindet sich auf dem Ehrenfriedhof

**Lebach.** Auf dem Lebacher Ehrenfriedhof ruht auch Emil Hammel aus Bessarabien. Im Zuge der Aufarbeitung konnte seine Lebensgeschichte nachgezeichnet werden. Den Lebensweg von Emil Hammel schrieb Harry Maier auf, der Sohn des Bauern, der Emil damals aufgenommen hat. Maier besuchte im Juni 2008 Lebach und ging auch zum Grab.

„Emil Hammel wurde am 5. Februar 1925 in Maraslienfeld/Bessarabien als Sohn von Michael Hammel und der Salomine Hammel, geb. Zahn, geboren. Da seine Mutter früh verstarb, hat sein Vater wieder geheiratet und zwar eine Russin.

Da Emil sich mit seiner Stiefmutter nicht verstand, hat er das Elternhaus recht jung verlassen und sich als Hütejunge bei russischen Bauern verdingt. Da diese den Jungen sehr schlecht behandelt haben, nahm er Reißaus und streunte

übers Land. Schließlich kam er verlumpt und verlaust in dem rein deutschen Dorf Neupostal an, wo er von meinem Vater, Albert Maier, Anfang 1939 aufgenommen wurde. Er arbeitete dann auf dem Gut meines Vaters bis Oktober 1940.

Durch den Hitler/Stalin-Pakt



Emil Hammel FOTO: PRIVAT

wurden alle Bessarabien-Deutschen (etwa 9000 Personen) dann ins Deutsche Reich umgesiedelt. Nach verschiedenen Lageraufenthalten wurden die Bessarabien-Deutschen schließlich in Warthegau und Westpreußen wieder angesiedelt. Sie erhielten dort dann wieder gleich viel Land und Anwesen, wie sie in Bessarabien verlassen hatten. Da Emil Hammel seine Schwester wieder fand, zog er zu dieser nach Westpreußen. Nach dem Arbeitslager bei der HJ meldete er sich freiwillig zur Wehrmacht. Er kam dann in die Normandie und fiel beim Rückzug der Wehrmacht bei Lebach.“

Aufgeschrieben von Harry Maier aus den Unterlagen seines Vaters am 15. April 2016.

Im Zuge ihrer Recherche im VDK-Archiv und bei der Berliner Wehrmachtsauskunftsstelle konnte Lilian Heinen Harry Maier ausfindig machen. *kü*

### SCHNELLE SZ

#### PRIMSWEILER

## Unbekannter bricht in eine Hütte ein

Ein Unbekannter ist zwischen 13. und 27. Januar in eine Hütte auf dem Gelände der Weiheranlage in Primweiler eingebrochen. Wie die Polizei mitteilt, brach der Täter gewaltsam Türen und Fenster zu der Hütte auf. Es blieb jedoch beim Diebstahlversuch, da sich in der Hütte keine Wertgegenstände befanden. *red*

• *Hinweise an die Polizei Lebach, Telefon (0 68 81) 50 50.*

#### SCHMELZ

## Fahrübungen mit Auto ohne Kennzeichen

Der Polizeiposten Schmelz wurde am Freitag über „Fahrübungen“ auf dem Dorfplatz in der Robert-Koch-Straße in Schmelz-Außen informiert. Hier würden seit mehreren Tagen „Fahrübungen“ von einem Mann durchgeführt, wobei ein Auto ohne Kennzeichen benutzt werde. Ermittlungen zum Fahrer und einem Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz dauern an. *red*

• *Hinweise an die Polizei Lebach, Telefon (0 68 81) 50 50.*

#### RODEN

## Ruhestörung endet im Gefängnis

Zur Ruhestörung durch eine schreiende Frau kam es am Freitag gegen 14.30 in Roden. Nachbarn alarmierten zum wiederholten Mal die Polizei, weil eine 55 Jahre alte Mitbewohnerin schrie und unflätige Äußerungen rief. Als die Beamten eintrafen, öffnete die Störerin nicht ihre Haustür. Bei einer Überprüfung stellten die Beamten fest, dass gegen die Frau ein Haftbefehl vorlag. Letztlich musste die Tür durch einen Schlüsseldienst gewaltsam geöffnet werden. Die Frau wurde verhaftet und in ein Gefängnis eingeliefert. *red*

#### KULTUR REGIONAL

## Ziemlich viel Pink und flotte Melodien

Drei Mal die Woche üben die Darsteller ihre Choreografien, zusätzliche Helfer arbeiten an den Bühnenbildern. Denn am



14. Mai ist Premiere für das Musicalprojekt „Natürlich blond“ im Theater am Ring in Saarlouis (Foto: Johannes A. Bodwing). > Seite C 2

#### LEBACH

## Langer Streit um die geeignete Prothese

Nach einem Unfall musste Christine Knobe der Vorfuß amputiert werden. Die Lebacherin kämpft nun für eine Silikonvorfußprothese, da sie allergisch auf das ihr verordnete Bellmann-Modell reagierte. Eine weitere Operation steht nun an. > Seite C 3